

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL



Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Monatsausgabe September 2014

WEB 2.0 IN DER POLITIK WER NÜTZT ES? WAS NÜTZT ES?



THEMA:

Wie wird das Web 2.0 in der Politik genutzt?
SchülerInnen recherchieren S. 2

WAS BEDEUTET...?

Abstimmung, Politik,
Menschenrechte,
SchülerInnen erklären! S. 17



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

**MITMACHEN,
MITBESTIMMEN,
MITGESTALTEN**

von Elisabeth Schindler

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Internet, soziale Netzwerke, Foren oder Blogs nehmen eine immer größere Rolle im Leben jedes Einzelnen und damit auch in unserer Gesellschaft ein. Durch das Internet stehen Informationen in großer Fülle überall und jederzeit zur Verfügung. Jeder kann Informationen erhalten, aber auch

selbst Informationen produzieren. Wie aber bildet man sich angesichts dieser Fülle eine eigenständige Meinung? Wie kann man sich im Netz sinnvoll über Politik informieren oder selbst politisch agieren? – Die Demokratiewerkstatt legt in ausgewählten Workshops einen Schwerpunkt auf das Thema Web 2.0 und fragt nach: Wer nützt das Web 2.0? Was nützt es und was hat das mit Politik und mit mir zu tun? Durch konkrete Fragen und Rechercheaufträge werden die TeilnehmerInnen zu einem reflektierten Umgang mit dem Web 2.0 angeregt. Gleichzei-

tig werden ihre Fähigkeiten geschult, das Internet und dessen Inhalte den eigenen Bedürfnissen entsprechend zu verwenden. Einige der Ergebnisse aus den Workshops finden Sie in dieser Ausgabe. Die Schülerinnen und Schüler haben sich Gedanken gemacht über Möglichkeiten der Politik im Netz, über die Gefahren des Webs, über Manipulation oder die Produktion von Rollenbildern. Zu lesen gibt es wieder interessante Artikel, Foto-Stories und natürlich auch einige Interviews mit ExpertInnen.

DAS POLITISCHE NETZWERK

Theresa (12), Antonia (13), Nadine (13) und Carola (13)

Das Internet bietet viele Möglichkeiten der freien Meinungsäußerung und Vernetzung mit anderen. Das hat oft einen großen Einfluss auf Entscheidungen und Meinungen von Menschen.

Im Internet gibt es viele verschiedene Möglichkeiten, um seine Meinung direkt zu verbreiten. Ein Beispiel dafür sind Blogs. Blogs sind eine Form von Online-Tagebüchern, die für die Verbreitung von Projekten und Anliegen verwendet werden. Oft beschreiben und hinterfragen Blogs auch Vorgänge in der Politik.

Manche Blogs werden sehr bekannt und haben sogar Einfluss auf die Politik.

Auch soziale Netzwerke werden viel für politische Zwecke genutzt. Der Grund dafür ist die schnelle Verbreitung der Informationen und die direkte Kommunikation zwischen NutzerInnen. Ein Vorteil direkter Kommunikation ist, dass das Thema nicht von der Presse verändert wird, sprich, dass es der unmittelbaren Sicht der Betroffenen



entspricht. Deswegen nutzen auch PolitikerInnen diese Möglichkeit für Wahlwerbung. Sehr beliebte soziale Netzwerke im Internet sind Facebook, Twitter etc. Durch diese neue Form der Verbreitung von Informationen können aber auch Demonstrationen und Widerstand leichter organisiert werden. Es gibt

viele Möglichkeiten zu posten, jedoch sollte man sich gut überlegen, was man online stellt, wer es sehen kann, und ob es der Wahrheit entspricht. Wenn man Informationen aus dem Web nutzt, sollte man allerdings auch immer genau hinterfragen, woher die Informationen kommen.

DAS INTERVIEW MIT ELISABETH HEWSON

Nutzen Sie soziale Netzwerke für politische Zweck?

Ja, ich nutze sie schon und bin auch damit einverstanden, dass Werbung gezeigt wird. Man sollte es jedoch ablehnen können.

Lassen Sie sich von Wahlwerbungen in sozialen Netzwerken beeinflussen?

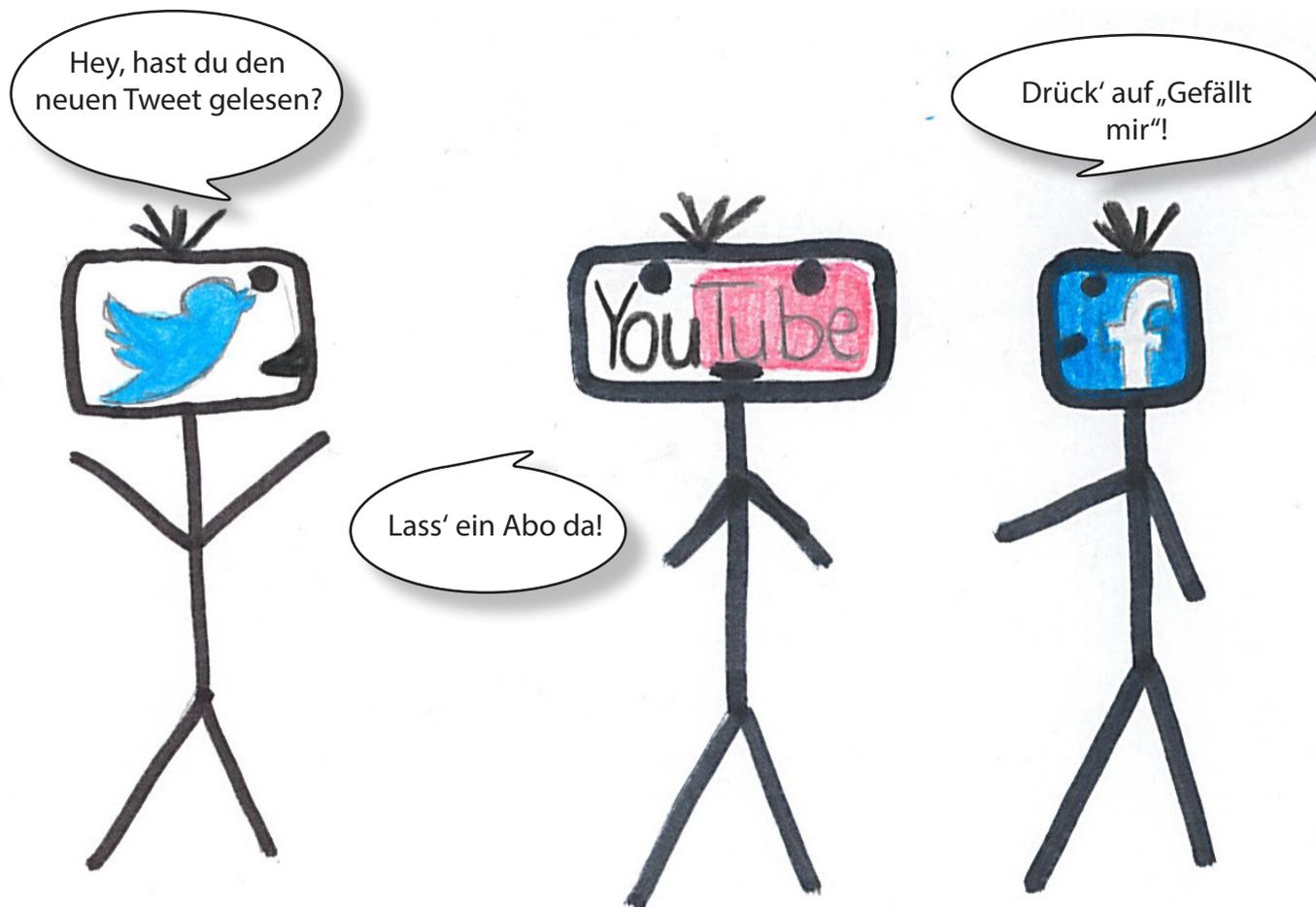
Ich glaube nicht, aber vielleicht im Unterbewusstsein.



Elisabeth Hewson
(Medienexpertin)

POLITIK, INTERNET UND SOZIALE NETZWERKE

Michelle (14), Lena (14), Cornelia (14), Benjamin (14) und Eric (14)



Soziale Medien sind nicht nur zur Unterhaltung da. Manchmal kann man damit auch die Welt bewegen.

Jeder von unserer Gruppe ist im Internet vertreten. Die häufigsten sozialen Netzwerke, die wir nutzen, sind Facebook, Twitter und Youtube, die unter anderem auch die bekanntesten und beliebtesten sind. Was wird hier gemacht? Man kann Beiträge, wie Bilder, Videos, Tweets usw. posten. Das dient

zur Unterhaltung und wird von vielen als Hobby betrieben. Andere nutzen diese Netzwerke, um ihre Meinung loszuwerden. Sie posten Kommentare, um über aktuelle Themen zu reden. Informationen werden so schneller verbreitet, und sie erreichen viel mehr Menschen als durch „alte“ Medien, wie zum Beispiel die Zeitung. Dadurch lässt sich Widerspruch gegen Personen oder Institutionen leichter verbreiten. Autoritäre politische Systeme, die ihre Macht erhalten wollen, schalten zum Beispiel manchmal soziale Netzwerke ab, damit sich die Leute nicht so gut gegen sie organisieren können.

Zu diesem Thema haben wir noch den Experten Bernhard Martin befragt. Wir wollten wissen, ob die Leute im Internet weniger gehemmt sind, wenn es darum geht, ihre Meinung zu sagen. Er antwortete mit „Ja“, besonders was Beleidigungen angeht. Er selbst nutzt das Internet, um sich über ausländische Medien zu informieren. Außerdem ist er, wie wir, in sozialen Netzwerken vertreten.



INTERNET! FÜR UNS ALLE NEULAND?

Johannes (14), Lisa (14), Maximilian (14), Selina (14), Dominik (13) und Gerhard (14)



Herr Huber will sich im Internet über die Partei „xy“ informieren.



Er findet Informationen über die Partei „xy“ und ist sehr überrascht darüber, was da steht. Er weiß, dass da etwas nicht stimmen kann, weil nur positiv über die Partei berichtet wird.



Er sieht sich das Impressum an und findet heraus, dass diese Seite von der Partei „xy“ selbst gestaltet wurde.



Herr Huber sieht sich auch unparteiische Seiten an und kann sich nun eine Meinung bilden.

Ist das Internet für uns alle Neuland? NEIN! Trotzdem kennen sich viele nicht damit aus.

Bevor man sich eine Meinung bildet, muss man sich gut informieren. Das geht am leichtesten über Medien. Es gibt die so genannten „alten Medien“ und „neuen Medien“. Zu den „alten“ Medien gehören Zeitungen, welche Informationen nicht so aktuell liefern können wie Fernsehen und Radio, die aktuell und schneller berichten. Das Internet

gehört zu den „neuen“ Medien. Informationen und Meinungen können ganz schnell und aktuell ins Netz gestellt werden. Dennoch ist nicht alles wahr, was im Internet steht und muss hinterfragt werden. Und so kommen wir zu ein paar wichtigen Punkten, die man im Internet besonders beachten sollte:

INTERNETSEITEN TUTORIAL:

1. Informiere dich, **wer** die Homepage geschrieben hat!
2. Überlege dir, **warum** es diese Seite überhaupt gibt? Was will man damit bewirken?
3. **Wie** ist die Seite aufgebaut?
4. **Wann** wurde die Seite zuletzt bearbeitet? Ist sie aktuell?
5. **Was** ist der Inhalt der Seite? Kann man dem Inhalt vertrauen?

Das Internet kann nichts für sich behalten, denn es speichert alles, was du im Internet machst. Auch Schlagwörter, die du im Internet suchst, werden gespeichert. Cookies (kleine Programme) werden auf deinem Computer gespeichert und man kann alles über deine IP-Adresse nachverfolgen. Auch Dinge, die du ins Internet stellst, werden aufbewahrt. Soziale Netzwerke und Webseiten verkaufen diese Informationen an Firmen. Dadurch erfahren die Firmen für sie Nützliches über ihre Kunden. Wenn man einen Text oder ein Foto aus dem Internet verwenden möchte, sollte man bedenken, dass man diese nicht ohne Quellenangabe übernehmen

darf. Denn dies wäre ein Plagiat. Ein Plagiat ist, wenn man Texte oder Fotos anderer Personen ohne Quellenangabe verwendet. Dadurch verstößt man gegen das Urheberrechtsgesetz, und dies ist strafbar. Will man einen Text einer anderen Person verwenden, sollte man seine eigenen Worte verwenden und die Quelle dazuschreiben.



Jetzt ist das Thema „Recherche im Internet“ auch für euch kein Neuland mehr.

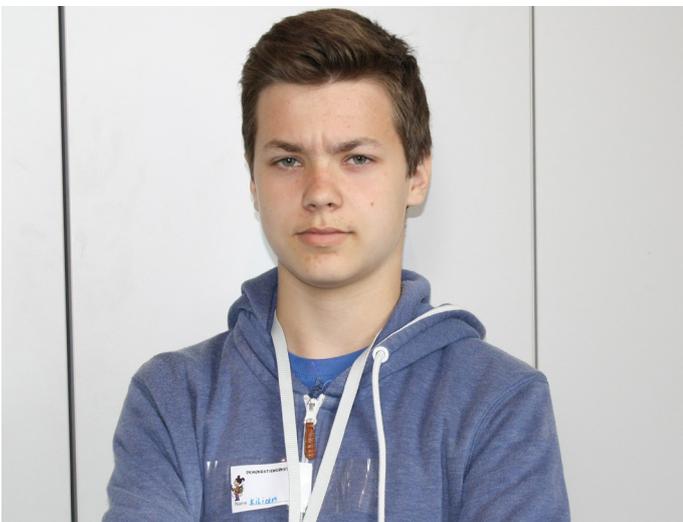


POLITIK IM INTERNET

Nadine (15), Fabian (14), Julian (13), Kilian (13), Stefanie (14) und Bernadette (14)



Soziale Netzwerke verändern die Politik. Wie? Das könnt ihr in unserem Artikel mit Fotostory lesen.



Günther ärgert sich, weil es in seinem Ort zu wenig Freizeitangebote für Jugendliche gibt. Er will etwas dagegen machen.



Deswegen erzählt Günther seinen Freunden davon, denn er weiß: Gemeinsam kann man etwas verändern!



Die Freunde stimmen ihm zu und sie beschließen, Flyer auszuteilen, auf denen sie Informationen abdrucken und zu einer Demonstration aufrufen. Sie merken, dass das viel Arbeit ist, und sie nicht sehr viele Leute damit erreichen.



Als Jaqueline einer Passantin einen Flyer geben will, weist sie diese darauf hin, dass sie doch auf Facebook für die Sache werben soll, weil sie so viel mehr Leute erreichen könnte.



Jaqueline und ihre Freundin erstellen zusammen eine Facebook-Seite, auf der sie für ihre Anliegen werben. So erreichen sie in kurzer Zeit sehr viele Menschen.

Das Internet bietet uns viele Möglichkeiten, die Politik zu beeinflussen und Meinung zu äußern. Viele PolitikerInnen nutzen soziale Netzwerke, um mit der Bevölkerung in Kontakt zu treten und sich auszutauschen. Sie haben so die Möglichkeit, den Menschen direkt ihre Sicht der Dinge zu berichten. Auch von „normalen“ BürgerInnen werden Blogs häufig genutzt, um auf Dinge aufmerksam zu machen, die ihnen wichtig sind. Proteste und Demonstrationen werden oft über Facebook und andere soziale Netzwerke geplant und organisiert. Auf das sollten wir achten, wenn wir die Möglichkeit nutzen, auf etwas aufmerksam zu machen: Wir sollten uns immer gut überlegen, was wir veröffentlichen, zum Beispiel „liken“ und teilen. Es könnte ja ein Blödsinn oder sogar eine Lüge sein. Deswegen ist es auch immer wichtig, dass man nachforscht, ob es eine seriöse Seite ist, wenn man deren Informationen verwendet.

DAS INTERVIEW MIT WOLFGANG ZWANDER

Welchen Einfluss haben die sozialen Netzwerke auf die Demokratie?

Ja, es hat Einfluss, wenn man zum Beispiel auf Facebook Sachen „liked“ oder teilt. Es sehen auch die Freunde. Man kann Sachen kommentieren oder selbst schreiben. Es ist viel leichter, aktiv zu werden, und Informationen werden viel schneller weitergegeben.

Ist es dank sozialer Netzwerke einfacher, Proteste zu organisieren?

Ja, es ist sicher leichter. Man kann die Netzwerke gut nutzen, um mehr Menschen zu erreichen. Andererseits können sie auch von GegnerInnen oder dem Staat kontrolliert werden.



MEDIEN UND MACHT

Helene (13), Hannah (13), Klemens (13), Anastasia(13) und Janes (13)

In der Demokratie wird die Macht auf verschiedene Säulen aufgeteilt. Das nennt man Gewaltenteilung. Sie bewirkt, dass keine Gruppe zu viel Macht besitzt. Die erste Gruppe ist die Legislative: Das Parlament beschließt die Gesetze. Die zweite Gruppe ist die Exekutive: Die Regierung sorgt gemeinsam mit BeamtlInnen dafür, dass die Gesetze umgesetzt werden. Die dritte Gruppe ist die Judikative: Das Gericht bestraft jene, die sich nicht an die Gesetze halten. Es gibt aber auch noch die so genannte „vierte Gruppe“: Das sind die Medien. Sie können zwar nicht direkt Gesetze beeinflussen, haben aber trotzdem viel Macht, denn sie berichten über das, was in der Politik passiert. Sie können beobachten, ob die drei Gewalten alles richtig machen. Das ist eine Art Kontrolle. Die Bevölkerung kann sich informieren, wer für welche Ideen steht, und ob alle ihre Aufgaben erfüllen. Denn so kann man sich bei Wahlen besser entscheiden, oder demonstrieren gehen, wenn etwas nicht richtig läuft und so Dinge verändern. Deshalb sind die Medien sehr wichtig für die Demokratie.



INTERVIEW MIT ELISABETH HEWSON

Erfüllen die Medien ihre Aufgabe als „vierte Gewalt“?
Im Großen und Ganzen erfüllen die Medien ihre Aufgaben. Aber es gibt schon Zeitungen, die ihre Macht ausnutzen und über ein Thema einseitig berichten. In Österreich ist es nicht so schlimm, weil es viele verschiedene Zeitungen gibt. Wenn man unterschiedliche Zeitungen liest, kriegt man ein besseres Bild vom Thema.

Glauben Sie, dass Sie mit ihren Berichten viele Menschen beeinflussen können?

Ein bisschen, aber nicht komplett. Im Großen und Ganzen kann man die Meinung der Menschen nicht steuern.



Die Legislative, die Exekutive, die Judikative und die Medien

MEDIEN - DIE VIERTE GEWALT

Anna (14), Mirjam (14) und Joan (14)

Wir möchten euch die wichtige Funktion der Medien in der Demokratie vorstellen. Dazu haben wir eine Umfrage gestartet.

Medien sind wichtig, um uns über Themen wie Politik oder das Weltgeschehen zu informieren. Besonders vor Wahlen sollte man sich vermehrt mit den bei den Wahlen antretenden Parteien beschäftigen. Die Medien werden auch oft als „vierte Gewalt“ bezeichnet, da sie eine wichtige Kontrollfunktion in der Demokratie haben. Inoffiziell als vierte Gewalt, weil nicht in der Verfassung verankert, beobachten und kontrollieren die Medien die anderen drei Gewalten (Legislative, Exekutive und Judikative). Um sich ausreichend über ein Thema zu informieren, kann man verschiedene Zeitungen, Radio- oder Fernsehsendungen zu Rate ziehen. Man sollte jedoch aufpassen, welche Zeitung man zur Hand nimmt oder welche Sendung man sich ansieht. Bei Zeitungen muss



man zwischen Boulevard- und Qualitätszeitung unterscheiden. Boulevardzeitungen zeichnen sich durch viele Bilder und große Schlagzeilen aus, die meist auf die Gefühle der LeserInnen abzielen. In Qualitätszeitungen hingegen sind die Texte anspruchsvoller und enthalten mehr Fakten, also sind sie informativer und seriöser. Wir haben dazu auch eine Umfrage gestartet und auf den Straßen Wiens Leute befragt. Die Frage „Finden Sie Medien in der

Demokratie wichtig?“ bejahten neun von zehn Befragten. Die meisten finden es wichtig, dass auch über das politische Geschehen der ganzen Welt informiert wird. Mehrere Befragte fügten hinzu, dass Medien bei der Meinungsbildung eine große Rolle spielen.

Dazu haben wir ebenfalls unseren Gast, den Journalisten Wolfgang Zwander, befragt. Auf die Frage welche Rolle die Medien in der Demokratie spielen, antwortete er, dass sie hauptsächlich über Kritisches schreiben und Missstände aufdecken sollten.

Die zweite Frage an ihn lautete: „Warum beeinflussen die Medien die Massen?“. Er meinte, es gäbe zwei Möglichkeiten, seine Meinung zu bilden. Einerseits über das persönliche Umfeld und andererseits über die Medien, die unser Leben dominieren.

Wolfgang Zwander meinte, Medien spielen eine sehr große Rolle in der Meinungsbildung der Öffentlichkeit.



SO LEICHT IST MAN MANIPULIERBAR?!

Lukas (14), Lukas (14), Julia (14), Janina (14), Laura (14) und Daniel (13)

Ist das so? Was ist Manipulation, und warum sind Informationen durch Medien so wichtig?



Wir müssen in den Medien recherchieren, damit wir zu unseren Informationen kommen.

Achtung! Man findet nicht nur Informationen, sondern auch Meinungen, Werbung und Unterhaltung in den Medien. Das muss man auseinanderhalten können.



Medien können uns auch beeinflussen, indem sie übertreiben, untertreiben, nur das Positive oder Negative zeigen, und sie machen Dinge spannender.

WARUM MACHEN MEDIEN DAS?

Medien manipulieren LeserInnen beispielsweise, um sie zum Kauf zu animieren. Manche Zeitungen wollen erreichen, dass LeserInnen etwas Bestimmtes denken oder tun. Medien geben uns Informationen (z.B. über Gesetze, Parteien). Informationen können uns manipulieren! Medien können unsere Meinung beeinflussen. Andere Meinungen können uns ebenfalls beeinflussen. Jeder Mensch sollte eine eigene Meinung haben!

DAS INTERVIEW

Wir haben auch den Journalisten Wolfgang Zwander zu diesem Thema interviewt. Er hat uns erzählt, dass sein Beruf aus zwei Teilen besteht: Der eine Teil besteht aus der Informationsbeschaffung (Leute treffen, telefonieren, recherchieren), im anderen Teil kommtesdannurmehrdaraufan, die Informationen zu einer Geschichte zusammenzufassen. Er hat uns erzählt, das Schwierigste an seinem Beruf ist, die "Wahrheit" herauszufinden. Auf die Frage, ob er seine LeserInnen schon einmal manipuliert hat, antwortete er, dass jeder bereits einmal jemanden manipuliert hätte. Wolfgang Zwander will mit seinen Artikeln auf Probleme in der Gesellschaft aufmerksam machen und sie zum Nachdenken bringen. Er berichtet hauptsächlich über Politik, da ihn das schon immer besonders interessiert hat.



Informiert euch auch in anderen Medien!

Schaut auch im Internet oder in anderen Medien nach!

Glaubt nicht alles, was ihr seht oder hört!

Überlegt, warum wer was schreibt!

Fragt nach! Seid skeptisch und kritisch!

FRAUEN UND MÄNNER IN DER WERBUNG

Emily (13), Selina (12), Marlene (13), Nora (13) und Sophia (13)



Auf Werbung treffen wir in allen Medien. Männer und Frauen werden dabei oft unterschiedlich dargestellt und verkörpern dabei verschiedene Rollenbilder.

Es gibt eine Vorstellung von Weiblichkeit und Männlichkeit, die kulturell tief verankert ist. Das wird in der Werbung ausgenutzt, denn sie soll schnell und leicht verständlich sein. Die Menschen werden aber nicht nur dargestellt, wie sie einfach sind, sondern so, wie sie sein sollten.

Frauen werden meistens als jung, schön und aufreizend in der Werbung gezeigt. Männer sind oft als Familienoberhaupt, als Fachmann und erfolgreich im Bild. Das bedeutet, Frauen und Männer bekommen in der Werbung nur wenige, dafür aber überzeichnete und ideale Eigenschaften zugeschrieben.

Die Frau in der Werbung ist fleißig, tratscht gerne, ist technisch unbeholfen und unbedarft. Der Mann ist selbstständig, technisch veranlagt, unabhängig und stark.

Wir Menschen sind aber viel unterschiedlicher als in der Werbung dargestellt wird. Da Werbung die Unterscheidung der Geschlechterrollen instrumentalisiert, macht das das Eintreten für eine gerechtere Gesellschaft nicht leichter. Denn Werbung umgibt uns immer und überall.



Zwei Beispiele, wie Frauen mit Autos und Männer bei der Kindererziehung in der Werbung auch dargestellt werden könnten!

UNSERE MEINUNG ZUM THEMA FRAUEN UND MÄNNER IN DER WERBUNG:

Ich denke, dass zu perfektionierte Werbemodels uns zu Magersucht und Schönheitsoperationen verführen können.



Ich meine, dass Männer und Frauen nicht immer bei ihnen zugeschriebene Aktivitäten dargestellt werden sollten.



Ich finde, dass Männer und Frauen gleiche Rollenbilder in der Werbung haben sollen.

Ich erlaube mir zu sagen, dass jeder Mensch das Recht hat, so auszusehen wie er will.

INTERVIEW MIT ELISABETH HEWSON

Wir haben von der Medienexpertin Elisabeth Hewson erfahren, dass Männer noch immer die tradierte Rolle des Beschützers haben, und deswegen als stark dargestellt werden. Im Interview hörten wir auch, dass die Leute besonders in der Werbung perfekt dargestellt werden, um einer Traumvorstellung gerecht zu werden. In Elisabeth Hewsons Büchern werden Männer und Frauen gleichgestellt, und es wird nicht auf Perfektion geachtet. Heutzutage gibt es zwar Proteste gegen die unterschiedliche Behandlung und Darstellung der Geschlechter, aber noch zu wenige, um eine eindeutige Gleichberechtigung zu erreichen.



Quellennachweis:

<http://www.werbewatchgroup-wien.at/was-ist-sexistische-werbung/geschlechterklischees>

MEINUNG HAT MACHT

Sonja (14), Carmen (15), Christoph (14), Johannes (13), Niklas (14) und Philipp (14)



Carmen

Carmen: Ich liiiiiiiiiieeeee Musik. Ich höre Musik rund um die Uhr, sogar beim Lernen, das ist mir total wichtig!:)



Christoph

Christoph: Ich finde Autos super. Meine Lieblingsautomarke ist VW. Was Besseres gibt's nicht!



Johannes

Johannes: Ihr mögt alle was??? Ich mag was nicht!!! Und zwar Spinat! Ich hasse Spinat!!!



Niklas

Niklas: Weil wir grad online sind... Ich find Youtube ist das neue Fernsehen. Da kann man alles finden. Super!



Philipp

Philipp: ich muss aufhören... Ich muss schon WIEDER rasenmähen!!! Das ist echt das Letzte! *würg*



Sonja

Sonja: Versteh ich. Bei mir steht aufräumen an... *doppelwürg* :)

Soziale Netzwerke verwenden viele Menschen täglich, um ihre Meinungen zu posten, wie hier in diesem Chat, meist ohne sich darüber Gedanken zu machen. Aber kann man sie auch nutzen, um wirklich etwas zu bewegen?

Wir sind SchülerInnen mit eigenen Erfahrungen. Wir mögen verschiedene Dinge, und deshalb haben wir auch eigene Meinungen. Wo kann man sie besser verteilen als bei Facebook, Twitter, und so weiter? Seine eigenen Meinungen kann man auf diesen Seiten teilen, posten und veröffentlichen. Wir können aber auch Meinungen von Freunden und Bekannten "liken". Diese Meinungen werden sehr schnell verbreitet. Blitzschnell haben sehr viele Menschen diese Information. Früher musste man z.B. auf Leserbrief zurückgreifen, um seine Meinung öffentlich zu äußern. Im Vergleich zum Internet hat eine Zeitung eine kleinere LeserInnenschaft, und es dauert bis zur Veröffentlichung des Artikels.

Österreich ist ein demokratischer Staat und daher kann jede/r Bürger/in ihre/seine Meinung frei äußern. Es gibt aber auch Staaten, in denen die MachthaberInnen ihre Macht um jeden Preis behalten wollen. Den MachthaberInnen gefällt es nicht, wenn die Leute ihre Meinung frei äußern können. Wenn sie bemerken, dass sich in den sozialen Netzwerken Widerstand bildet, versuchen sie diese

Online zustimmen

- ▶ Bürgerinitiativen im NR
- ▶ Petitionen im NR
- ▶ Petitionen im BR

Und hier gehts zu den Petitionen: <http://www.parlament.gv.at/>

Netzwerke „abzudrehen“. Gelingt der Widerstand, können Demonstrationen gegen die MachthaberInnen zustande kommen. Manchmal können sogar PolitikerInnen gestürzt werden.

Bei uns in Österreich ist die Situation entspannt. Dennoch können auch wir etwas bewirken. Bei uns kann man z.B. seine Unterstützung für Petitionen online über die Parlamentshomepage abgeben, wenn man das Wahlalter erreicht hat. Uns fällt es leichter, über soziale Netzwerke die eigene Meinung zu posten. Aber man braucht viele verschiedene Informationen, um sich eine eigene Meinung bilden zu können.



GEFAHREN DES WWW

Flora (14), Hannah (13) und Valentin (14)

Was für Verantwortung ihr im Internet in sozialen Netzwerken und Co. habt, erfahrt ihr in unserem Bericht.

„Sei vorsichtig! Das Internet speichert alles, was du postest“, sagen viele. Da stellt sich die Frage, ist das zu übervorsichtig?

Wir haben uns gefragt, ob man überhaupt Bilder ins Internet stellen darf? Dabei sind wir zum Entschluss gekommen, dass man für eigene Bilder und Inhalte selbst verantwortlich ist. Man sollte sich jedoch bewusst sein, dass diese andere provozieren können oder sich jemand eine falsche Meinung über einen bilden könnte. Für Fotos und Videos von Dritten gelten verschiedene Krite-



rien. Wenn eine private Person fotografiert wird, muss diese ihre Zustimmung geben, damit das Foto veröffentlicht werden darf. Bilder von öffentlichen Personen (Prominente, PolitikerInnen, usw.) dürfen aufgrund des Interesses der LeserInnen auch ohne Einverständnis publiziert werden. Wenn mehr als fünf Personen auf einem Bild zu sehen sind, kann keine Einzelperson die Veröffentlichung ablehnen. In Schulen gelten besonders strenge Regeln. Jeder Elternteil muss schriftlich seine Zustimmung geben. Bei sozialen Netzwerken ist das zurzeit noch eine Streitfrage, es gibt dafür noch kein konkretes Gesetz.

UNSERE GÄSTE IM SEPTEMBER 2014



Magnus Brunner
(ÖVP)



Roland Fibich
(Medienexperte)



Maria-Luise Häusler
(Rechtsexpertin)



Christoph Hagen
(Team Stronach)



Elisabeth Hewson
(Medienexperten)



Kai Jan Krainer
(SPÖ)



Michael Lampel
(SPÖ)



Gerald Loacker
(NEOS)



Beate Meinel-Reisinger
(NEOS)



Gabriela Moser
(Die Grünen)



Julian Schmid
(Die Grünen)



Nurten Yilmaz
(SPÖ)

Änderungen bis 17. September 2014 wurden berücksichtigt.

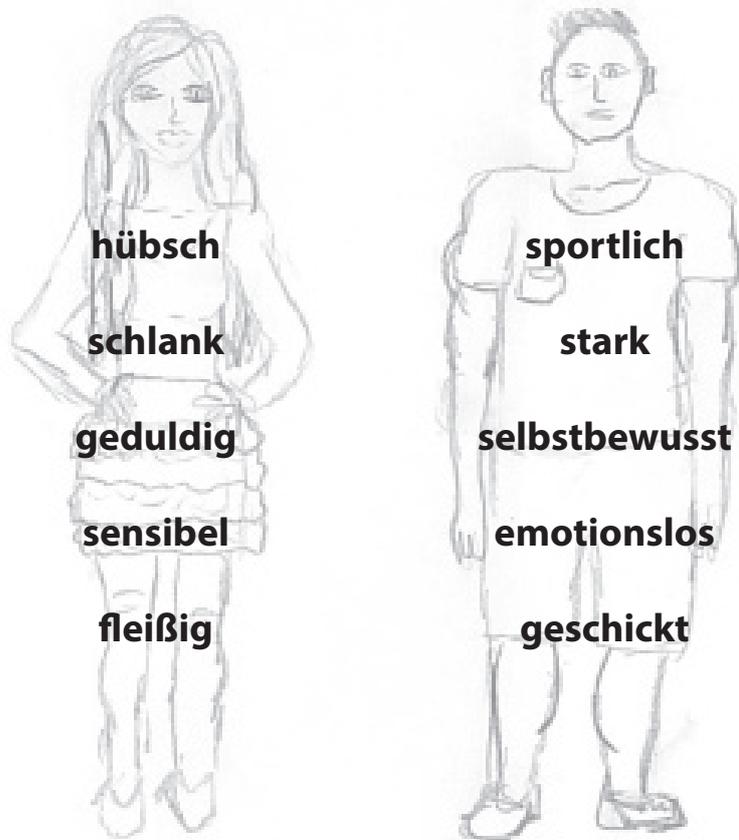
ROLLEN DER GESCHLECHTER

David (14), Nina (14), Melanie (15), Daniel (14), Victoria (14) und Katarina (14)

Frauen und Männern werden seit Jahrhunderten verschiedene Rollenbilder zugeschrieben. Dabei sind sie doch vielseitiger als gedacht.

Egal wo, ob im Job, zu Hause oder in den Medien, Frauen werden anders dargestellt als Männer und in gewisse Rollenbilder gedrängt. Frauen gelten eher als hübsch, geduldig und sensibel, aber auch als hilflos und schwach. Männer werden hingegen als stark, sportlich, selbstbewusst und technisch geschickt, werden manchmal aber auch als emotionslos und bequem dargestellt.

Wir persönlich denken, dass diese Rollenverteilung sehr klischeehaft ist. Viele Personen fühlen sich diskriminiert und verunsichert, da sie nicht in diese Geschlechterrollen passen. Diese Vorurteile beeinflussen schon die Kleinsten unserer Gesellschaft: Würden Sie es nicht eigenartig finden, wenn ihr Sohn mit rosa Puppen spielt oder ihre Tochter Spiderman-Fan ist? Und warum? Medien geben nicht immer die Wirklichkeit wie-

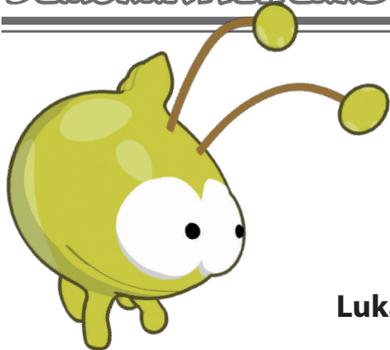


„Idealbild“ von geschlechtsspezifischen Eigenschaften in den Medien

der und können beeinflussen, wie wir denken und handeln. Aber auch im Sport gibt es gewisse Differenzen. Viele Sportarten galten als typische Männersportarten oder typische Frauensportarten.

Wobei man sagen muss, dass in den letzten Jahren viele Sportarten auch für Frauen zugänglich wurden (z.B. Fußball und Boxen). Und das finden wir gut.





WAS BEDEUTET...?

ABSTIMMUNG

Lukas (13), Razan (12), Vanessa (13), Katharina (12) und Veronika (13)

Abstimmungen beeinflussen unser Leben, im Alltag und in der Politik.

Abstimmungen gibt es überall. Man stimmt nicht nur in der Politik ab, sondern auch im Alltag. Wie bei der Wahl des/der Klassensprechers/-in. Bei manchen von uns wird auch zu Hause mitbestimmt und abgestimmt, zum Beispiel darüber, was man am Wochenende macht oder was man kocht. Man stimmt über Sachen ab, um sich mit anderen Leuten über etwas zu einigen. Desto mehr Zustimmung es für einen Vorschlag gibt, desto weniger Konflikte gibt es hinterher. Eine Abstimmung sollte aber auch fair verlaufen. Fair ist eine Abstimmung, sobald die Mehrheit dafür ist, und das Ergebnis über die weiteren Schritte entscheidet. Es sollte



Damit eine Wahl fair ist, muss jeder eine Stimme haben.

vorher jeder seine eigene Meinung äußern dürfen, denn so könnte man auch einen Kompromiss finden. Oft wird bei Abstimmungen mit „Ja“ und „Nein“ abgestimmt.

Die wichtigsten Abstimmungen des Landes finden im Parlament statt. Diese Abstimmungen betreffen Gesetze, die, wenn sie angenommen werden, im Staat gelten. Je wichtiger ein Gesetz ist, desto mehr VertreterInnen müssen im Parlament zustimmen, damit es gültig ist (siehe Zeichnungen).

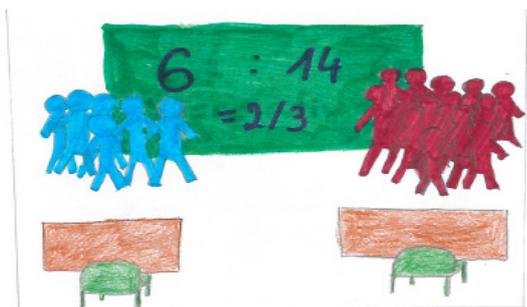
Im Staat gibt es Abstimmungen, bei denen das Volk gefragt wird. Man nennt das Volksabstimmung. Wenn bei einer solchen Volksabstimmung mehr als 50% der Wahlberechtigten für die Umsetzung eines Standpunktes sind, muss der dann auch umgesetzt werden.



Wenn über 50% für etwas stimmen, spricht man von einer absoluten Mehrheit. Im Parlament werden so Gesetze beschlossen.



Hier sehen wir eine relative Mehrheit. 9 Stimmen sind verglichen mit den anderen relativ am meisten Stimmen. So wählen wir zum Beispiel unsere KlassensprecherInnen.



Hier sehen wir eine 2/3 Mehrheit. Dafür müssen mehr als zwei Drittel für etwas gestimmt haben. Im Parlament werden so besonders wichtige Gesetze, die Verfassungsgesetze, beschlossen oder geändert.



MENSCHENRECHTE

Lisa (14), Nico (14), Lukas (14) und Marcel (14)



Diese Menschenrechte gelten für alle Menschen, unabhängig davon, woher man kommt oder wie man aussieht.

Wir beschäftigen uns mit den Menschenrechten, die für die Gesellschaft sehr wichtig sind und deshalb in der österreichischen Verfassung stehen.

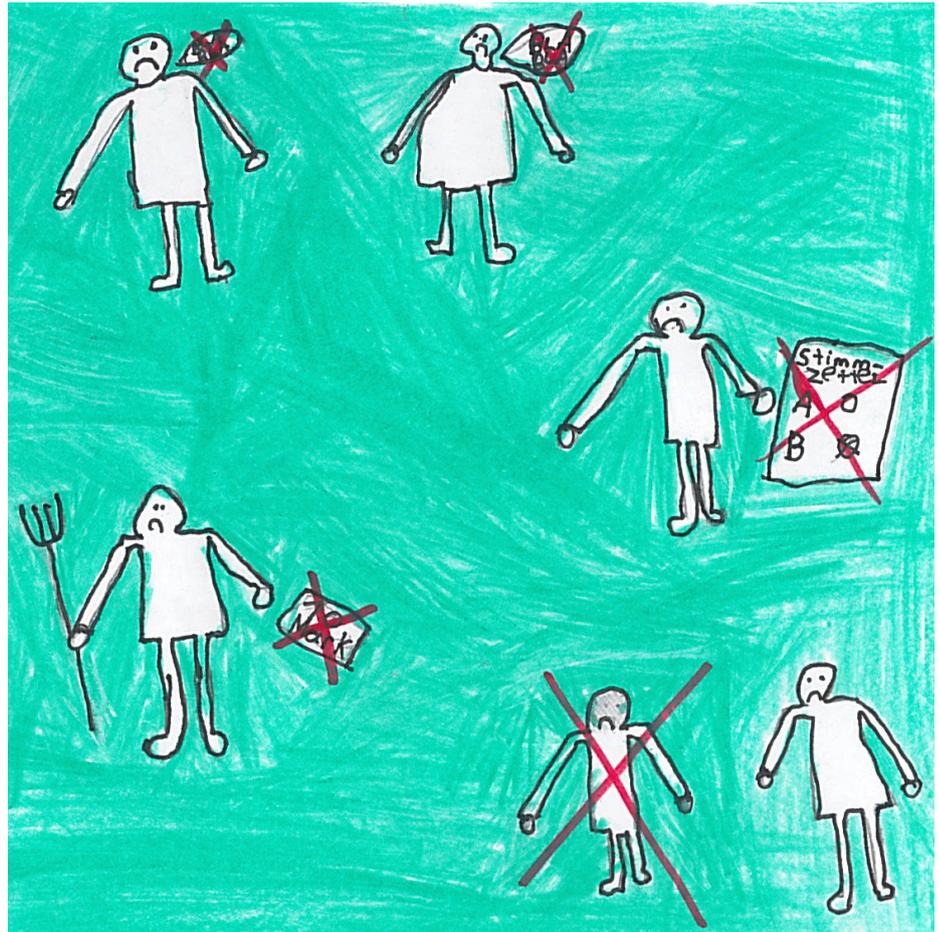
Was ist die Verfassung? In der Verfassung stehen die Hauptgesetze eines Staates: Zum Beispiel, Österreich ist eine demokratische Republik oder wie das Staatswappen Österreichs aussieht. Die Verfassungsgesetze sind sehr wichtig, denn eine Regierung kann nicht alle Gesetze ändern, wie es ihr passt. In der Verfassung stehen auch die Menschenrechte. Zu den Menschenrechten gehören u.a. die Meinungsfreiheit, Gleichberechtigung, aber auch das Recht auf Demokratie, Gesundheit, Bildung und Freizeit, das Verbot der Todesstrafe oder das Recht auf Schutz und Sicherheit finden sich dort. Wir brauchen die

Menschenrechte, weil wir Gerechtigkeit, Freiheit und Frieden wollen. Menschenrechte, wie zum Beispiel Gleichberechtigung, sind zwar gesetzlich geregelt, aber nicht immer hält sich die Gesellschaft daran. Männer bekommen zum Beispiel oft mehr Lohn für die gleiche Arbeit oder manche Menschen werden aufgrund ihres Geschlechts oder ihrer Herkunft diskriminiert. Wenn unsere Menschenrechte verletzt werden, können wir unser Recht einfordern. Wir können aber auch demonstrieren oder Unterschriften gegen Menschenrechtsverletzungen sammeln und diese ans Parlament schicken.

Wie sind eigentlich die Menschenrechte entstanden?

Die UNO (Weltfriedensorganisation) legte die Menschenrechte 1948 fest. Seit 1955 ist auch Österreich Mitglied der UNO. Zu den Aufgaben der UNO zählen die Aufrechterhaltung des Weltfriedens, die Unterstützung der Menschenrechte, der Kampf gegen Hunger, Armut, Drogenhandel und Seuchen sowie der Schutz von Kindern und Umwelt.

Davor gab es Zeiten ohne Menschenrechte: In der NS-Zeit gab es nur Rechte für gewisse Menschen und manche hatten gar keine. So gab es damals in Österreich keine Meinungsfreiheit und kein Wahlrecht. Menschen, die anderer Herkunft waren oder eine andere Religion hatten, wurden diskriminiert, in eigene Viertel verbannt, verfolgt oder sogar getötet. Diese Menschen hatten auf Grund dieser Ausgrenzung weniger bis gar keine Rechte als andere. Das soll heute und in der Zukunft nicht mehr passieren. Jeder von uns kann mitentscheiden



In der NS-Diktatur gab es keine Meinungsfreiheit, kein Wahlrecht, kein Recht auf Lohn für Arbeit und keine Gleichberechtigung.

und seine Meinung sagen. Indem wir die Menschenrechte einhalten und wählen gehen, können wir die Zukunft verbessern. Ver-

schwende deine Stimme nicht, wenn du mitentscheiden und mitreden kannst!

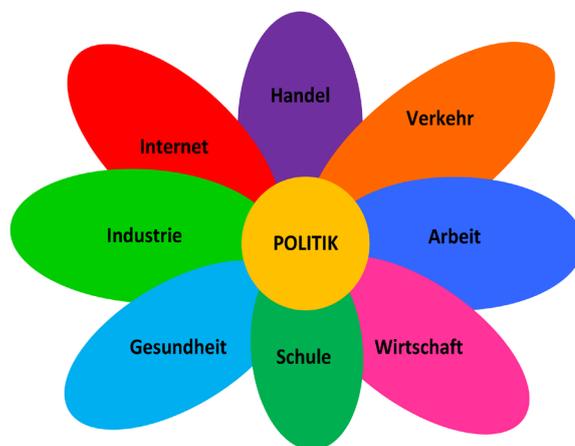


POLITIK - IM ALLTAG UND UM UNS HERUM

Nikola (15), Nevena (14), Michael (14) und Katharina (14)

Wir haben uns damit beschäftigt, wo uns Politik begegnet, und was sie mit uns zu tun hat. Das Ergebnis seht ihr in unserer gestalteten Grafik!

Politik kann man als menschliches Handeln beschreiben, das zum Ziel hat, verbindliche Regelungen in und zwischen Gruppen von Menschen herzustellen. Die Auswirkungen von politischen Entscheidungen begegnen uns dauernd im Alltag. Es beginnt bei der Wirtschaft und reicht bis zur Gesundheit. Die Politik hat dabei sehr viel mit mir persönlich zu tun - man braucht nur an Schule oder Arbeit denken. Der Politik begegnet man also überall. Die PolitikerInnen, das sind jene Personen, die in unserem Auftrag Politik machen, sind für den Beschluss von Gesetzen zuständig. Es ist für eine Demokratie sehr wichtig, dass man die Menschen wählen kann, die politische Entscheidungen treffen. Diese sollen meine Meinungen, Wünsche und Inte-



ressen vertreten. Außerdem kann ich sie, wenn ich nicht mehr mit ihnen zufrieden bin, bei der nächsten Wahl abwählen.

POLITIK UND ICH?

Politik wird aber im weiteren Sinn nicht nur von PolitikerInnen gemacht. Man kann auch selber politisch sein. Schon mit 16 Jahren kann man wählen gehen und mit 18 Jahren kann man sich schon selbst zur Wahl als Abgeordnete/-r aufstellen lassen. In der Schule kann man auch politisch sein, zum Beispiel als KlassensprecherIn oder SchulsprecherIn. Und ich bin auch schon „politisch“, wenn ich meine Meinung zeige und Dinge, die mich in meinem Umfeld stören, verändere.



IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber, Verleger, Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung: Erziehung zum Demokratiebewusstsein.
Änderungen bis 17. September 2014 wurden berücksichtigt.
Anmeldungen für einen Besuch in der Demokratiewerkstatt:
Telefon: 01/40110-2930, E-Mail: anmeldung@demokratiewerkstatt.at
www.demokratiewerkstatt.at



4A, NMS Gmunden-Stadt, Habertstraße 7-9, 4810 Gmunden

4BC, NMS Wies, Marktplatz 4, 8551 Wies

4A, NMS Scheiblingkirchen, Schulgasse 100, Warth

4C, BG/BRG Wels, Dr.-Schauer-Straße 9, 4600 Wels

3G, BG/BRG Lilienfeld, Klosterrotte 1, 3180 Lilienfeld

4AB, HS Weyer, Schulstraße 11, 3335 Weyer

4C, HS2 „Roseggerhauptschule Knittelfeld“, Rosegggasse 2-4, 8720 Knittelfeld

3A, BG Franklinstraße, Franklinstraße 26, 1210 Wien